

einzigartigen Volkes darf hier von Fluch nicht gesprochen werden, wo nicht erst recht der Segen bezeugt wird, den Gott letztlich Seinem Volke und mit ihm allen Völkern gewähren will, und von dem sich nur ausschließt – nach Gen 12,3 –, wer jenes verheißungsvolle Bundesverhältnis leichtfertig oder gar böswillig antastet. Für den Christen gilt überdies Christi Wort am Kreuz: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ – Der Ruf einer verhetzten Menge: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ muß von uns fürbittend gewendet werden in dem Sinne, daß dieses Blut zuletzt *die* erlösen möge, für die es zuerst vergossen wurde, darf aber nimmermehr mißbraucht werden, um die Vergießung jüdischen Blutes als eine Art gerechte Strafe hinzustellen, zumal die alte Christenheit auch jüdische Blutzeugen als Märtyrer besonders eifrig verehrt hat.

IX. Die einzige Stelle des Neuen Testaments, wo das Wort „Verwerfung“ für das Schicksal der Juden gebraucht, ihr aber sofort die künftige „Herzunahme“ des Alten Bundesvolkes zum Neuen und Ewigen gegenübergestellt wird (Röm 11,15), ist für die richtig einordnende Auslegung aller neutestamentlichen Verwerfungsaussagen maßgebend. Es ist offenbarungswidrig, von dem gesamtbiblischen Doppelurteil nur die eine – vorübergehend gültige – Hälfte zu verkündigen, ohne gleichzeitig deren aufhebende Überwindung durch die andere – endgültige – zu erwähnen. Daß der Juden Ja zu Jesus als das letzte Wort ihrer Geschichte von Gott verheißen ist und daß diese Verheißung Sein Ja zu den Juden verbürgt, das muß auch stets das letzte Wort christlicher Verkündigung von den Juden sein.

Wortlaut in: Judaica 7 (1951) 237-240.

CJ.2 ÖKUMENISCHES PFINGSTTREFFEN AUGSBURG 1971

Resolution der Arbeitsgemeinschaft „Juden und Christen“

Das Ökumenische Pfingsttreffen vom 3. bis 5. Juni 1971 in Augsburg, welches vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken und vom Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags gemeinsam veranstaltet wurde, diente der Begegnung ökumenisch engagierter Gruppen von Christen beider Kirchen. Das Programm des Treffens sah auch Veranstaltungen zum christlich-jüdischen Verhältnis vor, die zu einer Resolution der Arbeitsgemeinschaft Juden und Christen beim Ökumenischen Pfingsttreffen führten.

Als Ergebnis des christlich-jüdischen Gottesdienstes und der anschließenden Aussprachen in vier Gruppen am Donnerstag, dem 3. 6. 1971, im Goldenen Saal des Rathauses, teilen wir dem Ökumenischen Pfingsttreffen mit:

1. Ökumenische Begegnungen ohne Beteiligung von Juden sind unvollständig, weil christlicher Glaube ohne die jüdische Wurzel sich falsch – unbiblisch – entwickelt.

2. Unterricht, Gottesdienst, Erwachsenenbildung und theologische Ausbildung werden nur dann den heutigen Anforderungen gerecht, wenn das Selbstverständnis des Judentums authentisch zu Wort kommt.
3. Christliches Zeugnis findet Ausdruck in dem gemeinsamen praktischen Eintreten von Juden und Christen für mehr Gerechtigkeit, mehr Menschenwürde im Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung. Judenmission widerspricht diesem biblischen Auftrag.
4. Die konkrete Konsequenz einer ökumenischen Zusammenarbeit zwischen Juden und Christen verwirklicht sich auch in kritischer Solidarität mit dem Staat Israel und seinen Menschen sowie dem politischen Engagement für den Frieden im Nahen Osten.

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Juden und Christen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag und beim Zentralkomitee der Deutschen Katholiken und des deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Landesrabbiner N. P. Levinson
Pater Dr. W. P. Eckert, OP

Pfarrer Dr. Franz von Hammerstein
Pfarrer M. Stöhr

Wortlaut in: Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages/Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Hrsg.), Ökumenisches Pfingsttreffen Augsburg 1971, Stuttgart 1971, 94.

CJ.3 GESPRÄCHSKREIS „JUDEN UND CHRISTEN“ BEIM ZENTRAKKOMITEE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN

Arbeitspapier „Theologische Schwerpunkte des
jüdisch-christlichen Gesprächs“ vom 8. Mai 1979

Text → K.III.14

CJ.4 KONSULTATION „UNTERWEGS NACH VANCOUVER“ IN ARNOLDSHAIN

Bericht vom November 1981

Vom 16. bis 20. November 1981 trafen sich auf Einladung der Evangelischen Akademie Arnoldshain, gemeinsam mit Dialogue with People of Living Faiths and Ideologies und Faith and Order, in der Evangelischen Akademie Arnoldshain 6 Juden und 12 Christen, Frauen und Männer, um über einen Beitrag zur Vorbereitung und zum Ablauf des 6. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen